

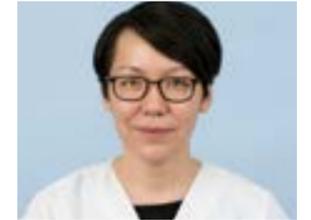


Was tun, im Falle eines

# Notfalls?

*Und plötzlich geht es dem tierischen Liebling schlecht. Jetzt gilt es, Ruhe zu bewahren und das Richtige zu tun. Worauf es dabei ankommt, erklärt Dr. Natalie Hofer von der Klinik für Kleintiermedizin der Vetsuisse-Fakultät an der Universität Zürich.*

Interview von Martina Monti



*Dr. med. vet. Natalie Hofer ist Oberärztin für Innere Medizin an der Klinik für Kleintiermedizin der Vetsuisse-Fakultät an der Universität Zürich.*

**«Welt der Tiere»:** Natalie Hofer, angenommen, es ist Wochenende und mein Hund blutet stark aus der Nase. Wie und wo bekomme ich Hilfe?

**Natalie Hofer:** Durch einen Anruf bei der Praxis des eigenen Tierarztes. In der Regel erhält man ab Band die Information, wer Notfalldienst hat. Häufig sind mehrere Praxen in einer Region zu einem sogenannten Notfallring zusammengeschlossen, so dass eine tierärztliche Versorgung jederzeit rund um die Uhr gewährleistet ist. Oder Sie wenden sich an den Notfalldienst einer Tierklinik, da besteht allerdings häufig das Risiko, dass die Leitungen überlastet sind, und man lange in der Warteschleife festhängt. In einem akuten Notfall kann dadurch wertvolle Zeit verloren gehen. Von daher würde ich empfehlen, möglichst erst über den eigenen Tierarzt oder den tierärztlichen Notfalldienst zu gehen, der eine zügige Erstversorgung leisten und das Tier bei Bedarf an uns überweisen kann.

**WdT:** Welche Fragen wird mir eine diensthabende Ärztin oder ein Notfalltierarzt am Telefon stellen?

**NH:** Man versucht sicher in erster Linie, herauszufinden, was passiert ist und den Schweregrad einer Verletzung oder den Zustand des Tieres einzuschätzen. Und damit auch, ob es sofort kommen muss. Wir würden in obigem Fall zum Beispiel erst mal nach der Intensität der Blutung, nach der Grösse und dem Allgemeinzustand des Hundes fragen und wie lange das Problem schon besteht. Aber es gibt auch bestimmte Notfälle, bei denen wir sofort wissen, dass es eilt. Mit einem grossen Hund, der würgt und einen geblähten Bauch hat oder der Katze, die plötzlich kollabiert ist oder Atemnot zeigt, sollte man sich sofort auf den Weg machen.

**WdT:** Und wann kann man erst einmal abwarten und sich telefonisch beraten lassen?

**NH:** Bei Bagatellverletzungen beispielsweise. Da reicht es meistens aus, gut zu desinfizieren, die Wunde sauber zu halten und die Heilung zu unterstützen. Oder wenn ein Tier erbricht oder Durchfall hat, aber ansonsten bei gutem Allgemeinbefinden ist. Hier hilft als Sofortmassnahme meist ein Fastentag und ein Umstellen auf leicht verdauliches Futter wie gekochtes Poulet und Reis mit viel Wasser. Der Tierarzt kann dann bei Bedarf im Rahmen einer regulären Abklärung der Ursache auf den Grund gehen. Wenn Sie jedoch unsicher sind oder in grosser Sorge, dann stellen Sie Ihr Tier lieber einmal zu viel als zu wenig sofort vor.

**WdT:** Was sollte man als Hunde- oder Katzenbesitzer im Umgang und für den Transport im Notfall vor allem beachten?

**NH:** Das kommt sehr auf die Art des Notfalls an. Aber sicher sollte man nicht zu lange abzuwarten, sondern sich zügig mit einer tierärztlichen Praxis oder dem Notfalldienst eines Tierspitals in Verbindung zu setzen. Achten Sie beim Umgang mit einem verletzten oder kranken Tier darauf, sich nicht selber zu gefährden. Ziehen Sie beispielsweise widerstandsfähige Handschuhe an, bevor Sie Ihre kranke oder verletzte Katze hochheben. Denn eventuell hat sie starke Schmerzen und versucht, sich zu wehren. Ansonsten sollte man versuchen, möglichst ruhig zu bleiben, was verständlicherweise nicht ganz einfach ist. Aber nicht zuletzt dem Tier hilft.

**Wdt:** Welche Dokumente, welche Informationen zu meinem Tier sind für den diensthabenden Notarzt wichtig?

**NH:** Sicher ist es immer gut, wenn wir die Informationen zu vorhergegangenen Untersuchungen bekommen, sei es durch den überweisenden Tierarzt oder durch die Tierhalter selbst. Ebenfalls wichtig sind Angaben zu Medikamenten, denn es gibt Arzneistoffe, die zusammen gegeben starke Nebenwirkungen verursachen können. Dann sollte der Impfpass mitgebracht werden, weil die Frage auftauchen kann, ob ein Tier korrekt geimpft wurde oder wann das letzte Mal entwurmt. Und wir sollten natürlich unbedingt wissen, wenn ein Tier aggressiv auf Berührung durch Fremde reagiert.

**Wdt:** Jetzt komme ich beim Tierspital an und melde mich beim Empfang, wie geht es dann weiter?

**NH:** Durch den Anruf wissen wir ja, worum es im grossen und ganzen geht. Sobald Sie angekommen sind, prüfen wir mit einer Triage, wie dringend die Behandlung ist. Ist der Zustand lebensbedrohlich, werden wir vom Empfang informiert und kommen sofort, um den Patienten einer Erste-Hilfe-Massnahme

zuzuführen. Andernfalls nehmen Sie im Warteraum Platz und werden dann von einer tiermedizinischen Praxisassistentin oder in unserer Klinik auch von einem Studenten oder einer Studentin abgeholt, die gemeinsam mit Ihnen einen detaillierten Vorbericht erstellen. Daraufhin untersuchen wir Ihr Tier, und auf der Basis der Diagnose und des Vorberichts besprechen wir mit Ihnen das weitere Vorgehen.

**Wdt:** Ist es sinnvoll oder hilfreich, wenn die Besitzerin oder der Besitzer beim Tier bleibt während der Behandlung?

**NH:** Es ist meistens gar nicht möglich. Erfahrungsgemäss halten die Tiere die Situation aber in der Regel sehr viel besser aus als die Besitzer glauben. Es gibt selten mal Fälle, in denen wir die Besitzer mitnehmen, weil wir wirklich glauben, dass es für das Tier etwas bringt. Aber das sind eher die Ausnahmen.

**Wdt:** In welchen Fällen müssen die Tiere nach der Behandlung noch in ärztlicher Obhut bleiben?

**NH:** Das kommt immer auf den Zustand des Tieres an, entscheidend

## Wie leiste ich Erste Hilfe?

Entsprechende Kurse werden u.a. von Hundeschulen, Fachverbänden und Tierschutzorganisationen wie NetAP und Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz SUST angeboten, aktuelle Informationen hierzu liefert das Internet.

Bei der SUST kann ausserdem eine Broschüre mit den wichtigsten Notfall-Massnahmen kostenlos per Post oder im Online-Shop bestellt werden ([www.susyutzinger.ch](http://www.susyutzinger.ch)).



Was jeder Tierbesitzer haben sollte: Eine Erste-Hilfe-Apotheke mit den wichtigsten Utensilien für den kleinen Notfall. Fertig zusammengestellt werden sie von Tierarzt, Fachhandel und Apotheke angeboten.

ist die Summe aller Befunde. Für die Besitzer ist es verständlicherweise nicht immer leicht, ihr Tier in fremder Obhut allein zu lassen. Aber das geschieht zum Wohl des Tieres, wir können es hier engmaschig überwachen und mit Infusionen, Schmerzmitteln oder anderen notwendigen Medikamenten versorgen.

**Wdt:** Kann man sich eigentlich auf den Ernstfall vorbereiten analog zu den Nothelferkursen beispielsweise?

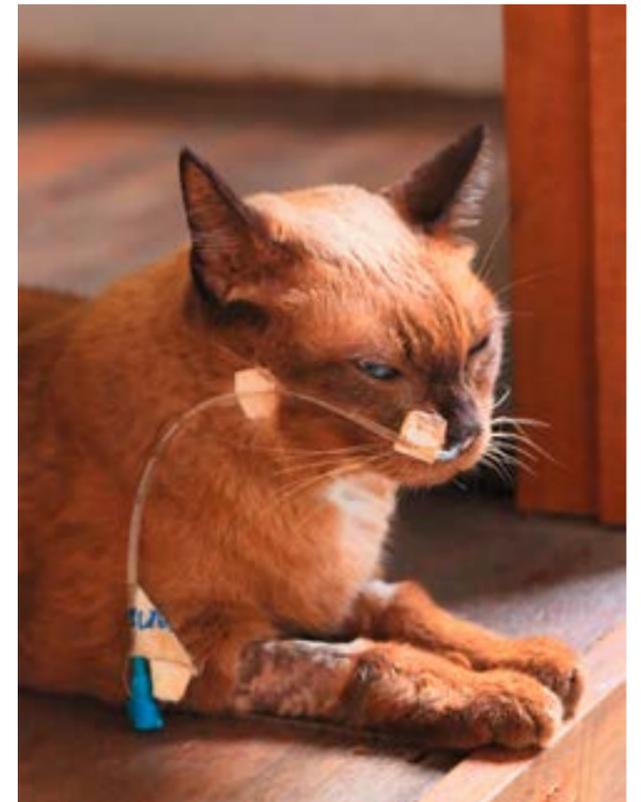
**NH:** Es gibt Erste-Hilfe-Kurse, die unter anderem von Tierschutzorganisationen und Tierarztpraxen angeboten werden und einen Überblick über die gängigsten Notfälle und eventuelle Sofortmassnahmen vermitteln. So einen Kurs zu

besuchen, ist sicher keine schlechte Idee und hilft unter Umständen, im Fall eines Falles eher Ruhe zu bewahren. Man lernt, in leichteren Notfällen eine Erstversorgung durchzuführen und die Situation durch falsche Massnahmen nicht zu verschlimmern. Allerdings ersetzt so ein Kurs im Ernstfall natürlich nicht den Anruf oder Besuch beim Tierarzt oder der Tierklinik.

**Wdt:** Und wie kann ich die Situation präventiv für mein Tier erleichtern?

**ND:** Indem ich es früh an den Transport in einer Box, an einen Maulkorb und die Untersuchung durch eine Fremdperson gewöhne. Das lässt sich in jungen Jahren sehr gut spielerisch trainieren und sorgt dafür, dass in einem Notfall kein zusätzlicher Stress durch ungewohnte Handlungen entsteht. Und so wenig Stress wie möglich ist in solch einer Situation ja immer gut, für Tier und Mensch. 🌍

Martina Monti ist freie Journalistin/Autorin und arbeitet seit über zehn Jahren als Freiwillige in der Hundebetreuung des Tierheims Pföfli.



Anzeige



Meine Versicherung für Hunde und Katzen.

ab CHF 9.30 pro Monat

ab CHF 18.60 pro Monat